



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Neuerungen im Strafprozess- recht durch die am 1.1.2024 in Kraft getretene Reform der StPO

Prof. Dr. Wolfgang Wohlers

Inhaltsübersicht

- 1. Wesentliche Inhalte der am 1.1.2024 in Kraft getretenen Reform der StPO**
- 2. Würdigung der Reform**
- 3. Ausblick auf mögliche zukünftige Reformprojekte**

Flächendeckende Einführung des Prinzips der « double instance »

Veränderungen im Strafbefehlsverfahren

Das Strafbefehlsverfahren ist das eigentliche «Normalverfahren» des schweizerischen Strafprozessrechts

Ausdruck der auf Effizienz ausgerichteten Ausgestaltung des Strafbefehlsverfahren sind

- Die 10-tägige **Einsprachefrist** (Art. 354 Abs. 1 StPO)
- Die **Rückzugsfiktionen** (Art. 355 Abs. 2; Art. 356 Abs. 4 StPO)
- Die **Zustellung** des Strafbefehls per Post oder durch Zustellungsfiktionen

Veränderungen im Strafbefehlsverfahren

Einführung einer Einvernahmepflicht im Falle der Verhängung unbedingter Freiheitsstrafen (Art. 352a StPO)

- Möglichkeit der Delegation der Einvernahme ?

Erweiterung der Entscheidung über Zivilforderungen

nach altem Recht:

- **bei anerkannten Zivilforderungen**

Nach neuem Recht:

- **Zusätzlich auch bei nicht anerkannten Forderungen, wenn**
 - **keine weiteren Beweiserhebungen notwendig und**
 - **Streitwert nicht über 30'000 CHF**

Veränderungen bei den Verfahrensrechten von Opfern und Geschädigten

- **Anspruch des Opfers auf Information über den Erlass eines Strafbefehls oder eines gerichtlichen Entscheids**
(Art. 117 Abs. 1 lit. g StPO)
- **Einschränkungen des Konfrontationsrechts bei kindlichen Opferzeugen** (Art. 154 Abs. 5 und 6 StPO)
- **Privatkläger mit Opferstatus können unentgeltliche Rechtspflege auch dann beantragen, wenn sie nur Strakläger sind**
(Art. 136 Abs. 1 lit. b StPO)
- **Zivilforderungen sind innert einer von der Verfahrensleitung anzusetzenden Frist zu beziffern und zu begründen**
(Art. 123 Abs. 2 StPO)

Veränderungen beim Recht der Verteidigung

- Klarstellende **Regelung zum Zeitpunkt der Bestellung einer notwendigen Verteidigung** (Art. 131 StPO)
- **Die Auswahl der amtlichen Verteidigung einer anderen Stelle als der Verfahrensleitung übertragen werden** (Art. 131 Abs. 1bis StPO)
 - § 4 Abs. 7 EG-StPO/AG ist mit dieser Vorgabe nicht kompatibel
- Rechtsgrundlage für **Akontozahlungen an die amtliche Verteidigung** (Art. 135 Abs. 2 StPO)
- **Rechtsmittel der Verteidigung gegen den Entscheid über die Entschädigung** ist das Rechtsmittel gegen den Endentscheid (Art. 135 Abs. 3 StPO)
- Verpflichtung des Beschuldigten gemäss aArt. 135 Abs. 4 lit. a StPO ist entfallen

Veränderungen bei den Zwangsmassnahmen

- **Haftrecht**
- **Siegelung und Entsigelungsverfahren**
- **DNA-Analyse**

Veränderungen beim Haftrecht

1. Wegfall des Beschwerderechts der Staatsanwaltschaft im Hinblick auf Haftentscheide

- Art. 222 StPO: «Einzig die verhaftete Person...»

2. Neuregelung der Präventivhaft:

- (einfache) Wiederholungsgefahr (Art. 221 Abs. 1 lit. c StPO)
- Qualifizierte Wiederholungsgefahr (Art. 221 Abs. 1bis StPO)
- Ausführungsgefahr (Art. 221 Abs. 2 StPO)

Die Siegelung

- **Zunehmende Bedeutung** schriftlicher bzw. digital gespeicherter Daten im Strafverfahren
- Siegelung als **effizienter Rechtsbehelf zur Gewährleistung von Geheimhaltungsinteressen** (durch Statuierung eines suspensiv bedingten Verwendungsverbots)
- Aber: **Gefahr des Missbrauchs**

Die Siegelung

Kreis der Siegelungsberechtigten

- **Inhaberinnen und Inhaber** der betreffenden Aufzeichnungen (Art. 248 Abs. 1 StPO)
- **Sonstige Personen ?**

Siegelungsgründe

Nach altem Recht:

- «wegen eines Aussage- oder Zeugnisverweigerungsrechts oder aus anderen Gründen» (aArt. 248 Abs. 1 StPO)

Nach neuem Recht

- Wegen eines **Beschlagnahmeverbots i.S.v. Art. 264 StPO** (Art. 248 Abs. 1 Satz 1 StPO)
- **Sonstige Beschlagnahmeverbote als Vorwirkung eines Verwertungsverbotes ?**

Das Siegelungsverfahren

- Siegelung muss «**innert drei Tagen**» nach Kenntnis von der Sicherstellung gestellt werden (Art. 248 Abs. 1 Satz 2 StPO)
- Strafbehörden dürfen während dieser Frist die Aufzeichnungen «**weder einsehen noch verwenden**» (Art. 148 Abs. 1 Satz 3 StPO)
- **Notwendigkeit einer provisorischen Siegelung ?**

Das Entsiegelungsverfahren (Art. 248a StPO)

Phase 1:

- **Eruierung der zur Siegelung berechtigten Personen** durch das ZMG (Art. 248a Abs. 2 StPO)
- **Einladung** der zur Siegelung berechtigten Personen **zur Abgabe einer Stellungnahme** (Art. 248a Abs. 3 StPO)

Phase 2:

- Es geht **keine Stellungnahme** ein: Fiktion des Rückzugs des Siegelungsbegehrens (Art. 248a Abs. 3 Satz 2 StPO)
- **Es gehen Stellungnahmen ein:**
 - Die Sache ist aufgrund der Stellungnahme **entscheidungsreif**: ZMG entscheidet innert 10 Tagen (Art. 248a Abs. 4 StPO)
 - Die Sache ist **nicht entscheidungsreif**: Durchführung einer Triage-Verhandlung innert 30 Tagen (Art. 248a Abs. 5 StPO)

Was ist vom neuen Entsiegelungsverfahren zu erwarten ?

- **Straffung und Verkürzung der Verfahren ?**
- **Bestimmung des Kreises der Siegelungsberechtigten ?**
- **Bestimmung der relevanten Siegelungsgründe ?**
 - **Umgang mit den sog. akzessorischen Siegelungsgründen ?**

Veränderungen bei der DNA-Analyse

- **Phänotypisierung** (Art. 258b StPO i.V.m. Art. 2b DNA-Profil-Gesetz)

- **Erweiterter Suchlauf auf Verwandtschaftsbezug**
(Art. 258a StPO i.V.m. Art. 2a DNA-Profil-Gesetz)

- **Neuregelung beim genetischen Fingerabdruck: Erstellung eines DNA-Profiles im Hinblick auf**
 - Den Nachweis der verfahrensgegenständlichen Tat
(Art. 255 Abs. 1 StPO)
 - Den Nachweis weiterer, bereits begangener Delikte
(Art. 255 Abs. 1bis StPO)
 - Die Verwendung für den Nachweis zukünftiger Delikte
(Art. 257 StPO)

Die Teilnahmerechte der Parteien bei Beweiserhebungen im Vorverfahren (Art. 147 StPO)

- **Das Teilnahmerecht gemäss Art. 147 StPO als der aus der Sicht der Strafverfolge «eigentliche Knackpunkt» der Reform**

- **Der Gesetzgeber hat sich einer Einschränkung des Teilnahmerechts verweigert**

- **Bleibt damit «alles beim Alten» ?**
 - Bisher sollte nach h.M. eine Einschränkung in analoger Anwendung des Art. 101 StPO zulässig sein.
 - Es ist umstritten, ob dies weiterhin möglich ist.
 - Dies wird man verneinen müssen, weil keine «planwidrige Lücke» mehr vorliegt, sondern vielmehr von einem «beredten Schweigen» des Gesetzgebers auszugehen ist.

Einführung von zusätzlichen Elementen «restaurativer Gerechtigkeit» ?

- **Im geltenden Recht** gibt es nur einzelne Elemente, die man in den Zusammenhang «restaurativer Gerechtigkeit» rücken kann:
 - **Wiedergutmachung** (Art. 53 StGB)
 - **Vergleich** (Art. 316 StPO)
 - **Mediation** (im Jugendstrafverfahren und auf kantonaler Grundlage)

- **Der Gesetzgeber hat sich der Forderung nach einer Ausweitung derzeit verweigert**

- **Das Parlament hat den Bundesrat aufgefordert, die Sache zu prüfen und einen Regelungsvorschlag ins Parlament zu bringen**

Würdigung der Reform

- **Bereinigung sprachlicher Ungenauigkeiten und inhaltlicher Mängel (in Detailfragen)**
- **Kodifizierung der Teilbereiche, bei denen sich das BGer/die Praxis vom Gesetzeswortlaut gelöst hatte**
- **Neuregelung des Strafbefehlsverfahrens und des Siegelungs- und Entsiegelungsverfahrens**
- **Verweigerung einer Einschränkung der Teilnahmerechte der Parteien**
- **Verweigerung der Einführung weiterer Elemente «restaurativer Gerechtigkeit»**

Ausblick auf mögliche zukünftige Reformprojekte

- **Einführung von weiteren Elementen «restaurativer Gerechtigkeit»**
 - Was ist insoweit konkret gewollt/gewünscht ?
 - Lassen sich diese Elemente mit dem traditionellen Strafverfahren verbinden ?

- **Beschränkung der Teilnamerechte der Parteien**
 - Wie wirkt sich das auf den Strafprozess insgesamt aus ?
 - In welchen Fallgestaltungen besteht überhaupt empirisch belegt ein legitimes Bedürfnis für eine Einschränkung ?

- **Ceterum censeo:**
 - Ist das eigentliche Problem nicht die unzureichende personelle Ausstattung der Strafbehörden ?



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.